



Jahresbericht 2025

Frauenhaus, Beratungs- und Interventionsstelle



* Die mit einem (*) gekennzeichneten Bilder sind mithilfe einer KI bearbeitet, um den Schutz der Frauen und Kinder im Frauenhaus zu gewährleisten.

Jahresbericht 2025 Frauen helfen Frauen e.V.

FRAUEN HELFEN FRAUEN e.V. FRANKFURT am Main
www.frauenhaus-ffm.de • info@frauenhaus-ffm.de

Beratungsstelle

Berger Straße 40–42, 60316 Frankfurt am Main
Tel.: 069 219 361 405, Fax: 069 219 361 457

Autonomes Frauenhaus

Postfach 560 235, 60407 Frankfurt am Main,
Tel.: 069 219 361 400, Fax: 069 219 361 439



Demonstration mit Darstellung
der Femizide am Römer

Liebe Kooperationspartner*innen, Mitglieder, Freund*innen, Unterstützer*innen,

„Deutschland hat ein Problem der inneren Sicherheit – und das sind gewalttätige Männer.“ Judith Rahner, Geschäftsführerin des Deutschen Frauenrats

Häusliche Gewalt erreichte 2024 in der Bundesrepublik einen Anstieg um 3,8 Prozent, über 265.000 Menschen sind betroffen. 73 Prozent der Betroffenen sind Frauen.

Besonders häufig ging die Gewalt von Partnern oder Ex-Partnern aus. Die Täter sind in drei von vier Fällen Männer.

Mehr als die Hälfte aller registrierten Taten sind einfache oder gefährliche Körperverletzungen, etwa ein Viertel entfällt auf Bedrohung, Nötigungen und Stalking, etwa 4 Prozent sind Sexualstraftaten.

Die Zahlen für 2025 liegen nun seit kurzem vor, und in Frankfurt stiegen die Delikte im Vergleich zu 2024 um 10,7 Prozent an.

Am 31. Januar 2025 wurde das neue Gewalthilfegesetz beschlossen. Opfer von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt erhalten einen Rechtsanspruch auf Schutz und Hilfe, aber erst ab 2032 tritt das neue Gewalthilfegesetz in Kraft. Ab 2032 sollen Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, einen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung haben.



Die elektronische Fußfessel – seit 2025 in Hessen angewendet, um Frauen zu schützen*

Der Bund möchte den Ländern für die Umsetzung des Gewalthilfegesetzes 2,6 Milliarden Euro bereitstellen. 197 Millionen Euro sollen hierfür in Hessen ankommen. 2023 standen nach Angaben des hessischen Sozialministeriums in den 31 hessischen Frauenhäusern 333 Plätze zur Verfügung. Gemäß der Istanbul-Konvention müssten es fast doppelt so viele sein. Zu wenige Frauenhausplätze bei steigenden Fallzahlen und Wohnungsnot – das wirft natürlich Fragen auf.

Wie soll das Gewalthilfegesetz sinnvoll ausgestaltet und umgesetzt werden? Bislang gibt es in Hessen keine einheitliche Finanzierung für die Beratungsstellen und Frauenhäuser. Zwischen den Kommunen kann die Finanzierung stark variieren. Hessen hat als erstes Bundesland nach spanischem Modell die elektronische Fußfessel eingeführt und seit Januar 2025 wird sie angewendet. Seit Dezember 2024 wurden im Zuständigkeitsgebiet des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main 19 Erstanträge für den Beschluss einer elektronischen Aufenthaltsüberwachung gestellt.

Das Gewaltschutzkommissariat im Frankfurter Polizeipräsidium spricht für 2024 von 2060 Fällen von häuslicher Gewalt und Stalking und im Jahre 2025 von 2281 Fällen. Die Zahlen steigen fast in jedem Jahr an. Das Gewaltschutzkommissariat gibt es seit 2023. Die Koordinierungsstelle, die dem Frauenreferat der Stadt angegliedert ist, gibt es seit 2021.

Ihre Aufgabe ist es, Zahlen, Daten, Fakten durch die Arbeit der Beratungsstellen und verschiedene andere Hilfsangebote der Träger in der Stadt zu sammeln. In einer Arbeitsgruppe werden Strategien und Maßnahmen entwickelt, um dem Thema häusliche Gewalt und Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu begegnen und die Opfer sinnvoll zu unterstützen.

Dies sind Maßnahmen, die durch die Unterzeichnung der Istanbul-Konvention beschlossen wurden und ohne die Unterzeichnung der Konvention wahrscheinlich so nicht zustande gekommen wären. Die Umsetzung der Konvention mit ihren Maßnahmen gegen geschlechtsspezifische Gewalt ist verpflichtend. Durch die förderale Struktur in der Bundesrepublik kommt den Koordinierungsstellen bundesweit eine wichtige Bedeutung zu.

Der Verein Frauen helfen Frauen feiert im Juni 2026 sein 50-jähriges Bestehen. Leider können wir trotz aller Maßnahmen, die im Laufe der Jahrzehnte ergriffen wurden, nicht den Rückgang der Fallzahlen verkünden. Die Zahl der Frauen, die häusliche Gewalt erleiden, nimmt stetig zu.

Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit im Jahr 2025 unterstützt haben. Unseren zahlreichen Kooperationspartner*innen, Spender*innen, Fördermitgliedern. Frankfurt hat eine reiche Stiftungslandschaft. Ohne diese Unterstützung vieler Stiftungen wären Projekte für Frauen und Kinder im Frauenhaus nicht realisierbar.

Nur durch Ihre Spende sind viele Projekte, die beispielsweise die Frauen und Kinder im Frauenhaus direkt unterstützen, möglich geworden.

Hierzu zählen

- therapeutisches Reiten für die Kinder,
- die Hausaufgabenhilfe für die Schulkinder im Frauenhaus vor Ort,
- niedrigschwellige Deutschkurse für die Frauen im Frauenhaus, die sonst keine Deutschkurse besuchen können.

Unser Dank gilt auch den Gründerinnen des Vereins, die zum Teil bis heute den Verein durch ihre monatliche Spende unterstützen.

Wir bedanken uns auch bei den Unternehmen und Vereinen, die uns fördern und unterstützen, wie beispielsweise „Freshfields“, der FrauenPolizeiChor oder auch „Bitter & Zart“.



Die Kanzlei Freshfields organisiert für die Bewohnerinnen jährlich ein Angebot rund um das Thema „Schönheit“.

Ein Wohlfühlprogramm mit Kosmetikerinnen, Friseurinnen und einem Salat- und Kuchen-Büfett für das leibliche

Wohl. An Weihnachten unterstützt die Kanzlei das gemeinsame Fest mit Geschenken für die Kinder, und das bereits seit 20 Jahren.



Der FrauenPolizeiChor

Seit 2015 singt der FrauenPolizeiChor Frankfurt, unter der Schirmherrschaft des Polizeipräsidenten der Stadt, jedes Jahr im Dezember in der Katharinenkirche für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Der Erlös dieser schönen, stimmungsvollen Veranstaltung kommt dem Verein Frauen helfen Frauen zugute. Wir unterstützen damit die Bereiche, die nicht durch Zuschüsse finanziert werden. Wir bedanken uns hier an dieser Stelle und freuen uns schon auf die nächste Chorveranstaltung.



Onlineshop von Bitter & Zart

Der Onlineshop von Bitter & Zart bietet seit vielen Jahren eine Frauenschokolade an. Am Erlös der Schokolade ist der Verein Frauen helfen Frauen von begin an beteiligt.

https://bitterundzart.de/products/bitter-amp-zart-frauen-schokola-de?_pos=1&_psq=frauen&_ss=e&_v=1.0



„Wir widmen diese Tafel allen Frauen dieser Welt. Mit dem Kauf dieser Tafel unterstützen Sie das Frauenhaus in Frankfurt.

Kakaobohnen aus Indonesien, französische Haselnüsse und Mandeln aus Kalifornien. 65 % Kakaoanteil in dieser edlen Vollmilchschokolade.“



Die eigens für das Frauenhaus kreierte Frauenschokolade von „Bitter & Zart“



Das Ökohaus Frankfurt

Seit etlichen Jahren unterstützt die Ökohaus Stiftung kleinere Projekte im Frauenhaus, wie beispielsweise Fahrrad- und Handwerkerinnenkurse für die Bewohnerinnen.

Das Team und der Vorstand des Vereins Frauen helfen Frauen e.V. danken allen Spenderinnen und Spendern.



Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern



Das Frauenhaus

Das Frauenhaus 2025

Anzahl der Frauen und Kinder

Im Jahre 2025 fanden 77 Frauen und 75 Kinder Schutz und Unterstützung im Frauenhaus. 23 Personen wurden in unser Notbett aufgenommen.

Herkunft und Zugangswege

51 % der Bewohnerinnen kamen aus Hessen, hiervon kamen 36 % direkt aus Frankfurt. 16 % kamen aus Baden-Württemberg, 9 % aus Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Bayern mit 5 %. Aus Rheinland-Pfalz kamen ebenfalls 5 % der Frauen. Aus Niedersachsen waren es 4 % und aus Schleswig-Holstein 3 %. Berlin war mit 1 % vertreten, ebenfalls jeweils mit 1 % Brandenburg und Hamburg. Sachsen, das Ausland und „unbekannt“ auch jeweils mit 1 %.

Herkunft Bundesland	Anzahl Frauen	Prozent
Hessen	39	51 %
Baden-Württemberg	12	16 %
Nordrhein-Westfalen	7	9 %
Bayern	4	5 %
Rheinland-Pfalz	4	5 %
Niedersachsen	3	4 %
Schleswig-Holstein	2	3 %
Berlin	1	1 %
Brandenburg	1	1 %
Hamburg	1	1 %
Sachsen	1	1 %
Ausland	1	1 %
unbekannt	1	1 %
Gesamt	77	100 %

Zugangswege der Frauen, die 2025 im Frauenhaus untergebracht waren

61 Frauen kamen über die Polizei ins Frauenhaus und 14 Frauen waren eigeninitiativ. Professionelle Dienste vermittelten uns 11 Frauen. 10 Frauen kamen durch Freundinnen, Verwandte und Nachbar*innen ins Frauenhaus und 9 Frauen wurden durch ein anderes Frauenhaus vermittelt.

Durch die Vermittlung des Jugendamtes waren 7 Frauen im Frauenhaus und 4 Frauen wurden durch eine Frauenberatungsstelle auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht. Bei 6 Frauen ist es nicht dokumentiert.



Alltag im Frauenhaus

Zugangswege	Anzahl Frauen	Prozent
Polizei	16	21 %
Eigeninitiative	14	18 %
professionelle Dienste (z.B. andere Beratungsst.)	11	14 %
soziales Netz (Freundinnen, Nachbarn, Verwandte)	10	13 %
anderes Frauenhaus	9	12 %
Jugendamt	7	9 %
Sonstiges	5	6 %
Frauenhausberatungsstelle	4	5 %
unbekannt	1	1 %
Gesamt	77	100 %

Alter der Frauen, die im Frauenhaus untergebracht waren

Die Altersspanne der Frauen reichte von 18 bis über 60 Jahre.

Im Alter von 18–20 Jahren waren es 4 Frauen, von 21–25 Jahren 10 Frauen. 17 Frauen waren es in der Gruppe der 26–30-jährigen und 19 Frauen in der Gruppe der 31–35-jährigen. 13 Frauen waren 36–40 Jahre alt und 4 Frauen 41–45 Jahre. 6 Frauen waren zwischen 46 und 50 Jahre alt. Zwei Frauen lagen in der Altersspanne zwischen 51 und 60 Jahren. Älter als 60 Jahren waren 2 Frauen.



Rückzugsort und Gemeinschaft im Frauenhaus

Altersstruktur der Frauen	Anzahl Frauen	Prozent
18–20 Jahre	4	5 %
21–25 Jahre	10	13 %
26–30 Jahre	17	22 %
31–35 Jahre	19	25 %
36–40 Jahre	13	17 %
41–45 Jahre	4	5 %
46–50 Jahre	6	8 %
51–55 Jahre	1	1 %
56–60 Jahre	1	1 %
älter als 60 Jahre	2	3 %
Gesamt	77	100 %

Alter der Kinder

Die größte Gruppe der Kinder war 0–3 Jahre alt, es waren in dieser Gruppe 30 Kinder. 16 Kinder waren 4–6 Jahre alt und ebenfalls 16 Kinder waren es in der Gruppe der 7–10-Jährigen. 7 Kinder waren 11–14 Jahre alt und 15 Jahre und älter waren 5 Kinder.

Altersstruktur der Kinder	Anzahl Kinder	Prozent
0–3 Jahre	30	40 %
4–6 Jahre	16	21 %
7–10 Jahre	16	21 %
11–14 Jahre	7	9 %
15 Jahre und älter	5	7 %
unbekannt	1	1 %
Gesamt	75	100 %

Familiengröße

Im Berichtsjahr lebten 29 Frauen ohne Kinder im Frauenhaus und das war die größte Gruppe, gefolgt von 28 Frauen mit einem Kind. 6 Frauen kamen mit jeweils 3 Kindern ins Frauenhaus.

Familiengröße Frau mit Kind	Anzahl Frauen	Prozent
1 Kind	28	36 %
2 Kinder	14	18 %
3 Kinder	6	8 %
ohne Kinder	29	38 %
Gesamt	77	100 %

Nationalität

Im Berichtsjahr lebten Frauen aus Deutschland, Afghanistan, Algerien, Bosnien, Brasilien, Bulgarien, China, Côte d'Ivoire, Eritrea, Ghana, Indien, Irak, Iran, Italien, Japan, Marokko, Montenegro, Nigeria, Peru, Portugal, Rumänien, Russland, Serbien, Somalia, Spanien, Syrien, Thailand, Togo, Türkei und Ukraine im Frauenhaus.

Die Vielzahl der Staatsangehörigkeiten unterstreicht die Internationalität des Problems.

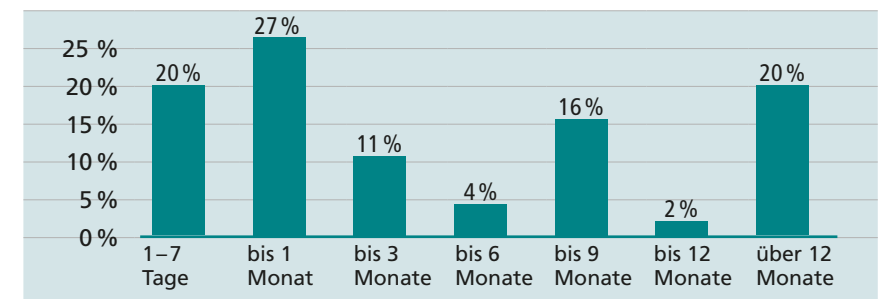


Aufenthaltsdauer der Frauen 2025

11 Frauen hielten sich 1–7 Tage im Frauenhaus auf. Bis zu einem Monat waren es 15 Frauen. Zwischen zwei und drei Monaten hielten sich 6 Frauen im Frauenhaus auf. Von drei bis sechs Monaten waren es 2 Frauen und von sechs bis neun Monaten 9 Frauen. 11 Frauen hielten sich zwölf Monate und länger hier auf.

Im Zeitraum von 6–7 Tagen hielten sich 23 Frauen im Notbett des Frauenhauses auf. Von hier werden die Frauen entweder in ein anderes Frauenhaus mit freiem Platz vermittelt oder auf einen frei gewordenen Platz im Haus vor Ort verlegt. Es gehen auch immer wieder Frauen innerhalb dieser kurzen Aufenthaltsdauer zurück in ihre Wohnungen.

Aufenthaltsdauer	Prozent	Anzahl der Frauen
1–7 Tage	20 %	11
bis 1 Monat	27 %	15
bis 3 Monate	11 %	6
bis 6 Monate	4 %	2
bis 9 Monate	16 %	9
bis 12 Monate	2 %	1
über 12 Monate	20 %	11
Gesamt	100 %	55



Aufenthaltsdauer der Kinder 2025

9 Kinder hielten sich 1–7 Tage im Frauenhaus auf. Bis zu einem Monat waren es 14 Kinder und 11 Kinder hielten sich bis drei Monate im Frauenhaus auf.

10 Kinder waren drei bis sechs Monate und 6 Kinder zwölf und mehr Monate im Frauenhaus. In der Rubrik zwölf und mehr Monate waren es 12 Kinder.

Aufenthaltsdauer der Kinder	Prozent	Anzahl der Kinder
1–7 Tage	12 %	9
bis 1 Monat	19 %	14
bis 3 Monate	15 %	11
bis 6 Monate	13 %	10
bis 9 Monate	17 %	13
bis 12 Monate	8 %	6
über 12 Monate	16 %	12
Gesamt	100 %	75



Geschützter Bereich für Kinder

Aufenthaltsort nach der Zeit im Frauenhaus

Der Anteil der Frauen, die in ein anderes Frauenhaus vermittelt wurden, lag bei 16 %. 2 % der Frauen gingen ins Ausland. 11 % der Frauen kamen bei Freunden oder Familie unter.

4 % bewohnten nach dem Frauenhausaufenthalt die ehemalige Wohnung allein.

Die Rückkehr zum Misshandler lag bei 15 %. In eine neue eigene Wohnung konnten im Berichtsjahr 31 % ziehen. In eine andere soziale Einrichtung konnten 2 % vermittelt werden. Unbekannt verzogen waren 18 % der Frauen.

Aufenthaltsort	Anzahl Frauen	Prozent
anderes Frauenhaus	9	16 %
Ausland	1	2 %
bei Verwandten/Freunden/Familie	6	11 %
ehemalige Wohnung (alleine bewohnt)	2	4 %
ehemalige Wohnung (Rückkehr zum Misshandler)	8	15 %
neue eigene Wohnung	17	31 %
soziale Einrichtung	1	2 %
unbekannt verzogen	10	18 %
zwischenbenutzter Wohnraum über Verhinderung von Wohnungslosigkeit	1	2 %
Gesamt	55	100 %



Der Kinderbereich

Aktivitäten 2025 im Kinderbereich

Der Kinderbereich war im Jahr 2025 mit durchschnittlich 27 Kindern wie jedes Jahr voll ausgelastet. Die beiden Kolleginnen wurden ab Mai 2025 durch eine Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr unterstützt, die sowohl in der Fallarbeit als auch im Freizeitbereich eingearbeitet wurde.

Wie jedes Jahr freuten sich die Kinder auf unsere Feste wie die Faschings- und die Halloweenparty, bei denen sie sich verkleiden konnten und an denen viele gemeinsame Spiele gespielt wurden.



Fasching/Halloween*

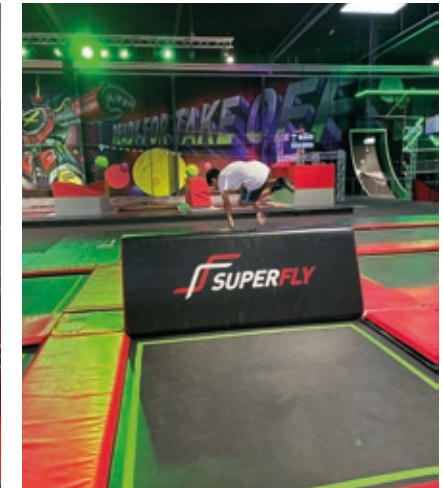


Fasching/Halloween*

Die Ausflüge in den Ferien zum Kino, auf Spielplätze oder in die Trampolinhalle waren bei allen Kindern wieder sehr beliebt.



Basketball bei Superfly Air Sports



Trampolinspringen bei Superfly Air Sports



Besuch bei Superfly Air Sports*



Besuch im Zoo

Außerdem stand ein gemeinsamer Ausflug mit Frauen und ihren Kindern mit den Mitarbeiterinnen zum Frankfurter Zoo auf dem Programm.



Bau des Sonnensegels

Ein besonderes Ereignis für die älteren Kinder war der Besuch bei Cavalluna in der Frankfurter Festhalle. Die Pferdeshow begeisterte die Kinder und das Erlebnis in der großen Festhalle werden sie sicherlich in Erinnerung behalten.

Im Frühling begannen Bauarbeiten auf unserem Spielplatz. Durch eine großzügige Spende einer privaten Person konnten wir einen Sonnenschutz für den Spielplatz bauen lassen. An vier Pfosten befestigt, schenkt uns nun ein großes viereckiges Sonnensegel Schatten in den Sommermonaten.

Im Sommer wurde wieder für die Grundschul Kinder ein zweitägiger Selbstverteidigungskurs vom Verein „ID-Selbstverteidigung“ im Haus angeboten, der von Spenden finanziert wurde. Dort lernten die Kinder, wie sie sich verbal und körperlich zur Wehr setzen, brenzlige Situationen erkennen und sich Hilfe holen.

Da die Frauenhauskinder Erfahrungen mit dem Thema Grenzverletzung haben, war dieser Kurs eine gute Möglichkeit, sich darin zu üben und Grenzverletzungen als solche zu erkennen.



Ein neues Sonnensegels für den Spielplatz



Selbstverteidigungskurs*

Zum Abschluss der Ferien fand das Sommerfest im Hof des Frauenhauses statt. Die vielen Kinderangebote wie Schminken, Dosenwerfen und Eierlauf sind immer wieder gern gesehene Spiele.

Eine erstaunliche Showeinlage wurde von vier Akrobat*innen gezeigt. Die Kunststücke turnten unsere Kinder nach der Aufführung gleich nach und zeigten ihr Können.



Sommerfest mit Akrobat*innen



Sommerfest

Im September wurde der Spielplatz ein weiteres Mal verschönert. Unsere alte Wippe, die farblich verblasst war und an der das Holz morsch wurde, haben wir durch eine neue ersetzen lassen. Nun können die Kinder wieder auf einem leuchtenden Zebra fröhlich wippen.



Spielplatz Im Frauenhaus*

Im Herbst kündigte überraschend unsere studentische Aushilfe. Sie hatte leider keine zeitlichen Kapazitäten mehr, da sie sich nun voll auf ihr Studium konzentrieren möchte. Für uns und die Kinder ist das ein großer Einschnitt in der pädagogischen Arbeit und wir können das wertvolle Angebot im Moment nicht anbieten. Wir sind aber auf der Suche nach einem Ersatz und hoffen, bald wieder die Kinder bei den Hausaufgaben unterstützen zu können.

Bei unserer Weihnachtsfeier im Dezember gab es eine tolle Überraschung für alle Mütter und Mitarbeiterinnen: Die Kinder spielten ein Weihnachtstheater, das sie mit ihren Bezugsbetreuerinnen mühevoll und voller Hingabe einstudiert hatten. Es spielten alle wichtigen Figuren aus der Weihnachtszeit mit: der Weihnachtsmann, der Grinch, die Rentiere, Feen, Schneeflocken, Wichtel und Schneemänner.

Das sorgte für großen Spaß und gute Laune und die kleinen Schauspieler*innen erhielten eine Menge Applaus.

Danach kam der spannendste Moment der Feier: Die Kinder erhielten ihre Geschenke. Die hübsch verpackten Päckchen wurden mit großer Vorfreude aufgerissen und sogleich ausprobiert.

Die Anwaltskanzlei „Freshfields“ erfüllte wie jedes Jahr all die Kinderwünsche und sorgte für viele leuchtende Augen bei unserer Weihnachtsfeier.



Weihnachtsfeier



Unsere Weihnachtsfeier mit den Geschenken von Freshfields

Da im Frauenhaus Frauen und Kinder mit verschiedenen kulturellen Hintergründen leben, gehören sie auch unterschiedlichen Konfessionen an. Sie feiern aber gerne alle Feste und freuen sich über jedes Angebot im Frauenhaus. Die Unterbringung der Kinder in Kitas und Horten mit den Einrichtungen vor Ort und in näherer Umgebung ist nach wie vor sehr gut. Kooperationsgespräche finden regelmäßig statt und der Austausch der Kolleginnen mit den Betreuungseinrichtungen ist sehr eng.



Ramadan

Über das Projekt „Mein erster Schulranzen“ der AWO konnte wieder für alle Erstklässler ein neuer Schulranzen besorgt werden.



Therapeutisches Reiten*

Weiterhin gehen einige unserer Kinder zum therapeutischen Reiten. Aktuell gibt es nur noch eine Gruppe von vier Kindern, da es vielen Familien aus Zeitgründen (Deutschkurs der Mütter, Umgangstermin mit dem Vater) nicht möglich ist, die Termine wahrzunehmen.



Therapeutisches Reiten*

Gustav, unser Therapiehund, besucht uns einmal wöchentlich mit seiner Hundeführerin und spielt für eine Stunde mit einem Kind.



Therapiehund „Gustav“

Im regelmäßigen Turnus finden Kinderversammlungen mit den Bezugsbetreuerinnen statt. Gemeinsam mit den Kindern werden Feste geplant, Wünsche der Kinder aufgegriffen und aktuelle Probleme besprochen.

So trugen beim letzten Fest die Kinder die Verantwortung für das Buffet und die Musik. Sie sollten eigenständig Einkaufslisten und eine Playlist erstellen. Das hat hervorragend geklappt und die Kinder waren sehr stolz, zum Gelingen des Festes beigetragen zu haben.



Die Beratungsstelle



Anonymes Anmelden auf unserer Online-Plattform bietet vielen Frauen eine hilfreiche Alternative.

Beratungs- und Interventionsstelle 2025

Wie in jedem Jahr, so ist auch 2025 die Anzahl der ratsuchenden Frauen gestiegen. Erfreulicherweise war das Thema häusliche Gewalt/Partnerschaftsgewalt in der Öffentlichkeit auch 2025 sehr präsent, was sicherlich dazu beiträgt, dass Frauen sich vermehrt trauen, über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Die Unterstützung suchenden Frauen haben sehr unterschiedliche Bedarfe. Einige Frauen brauchen lediglich Informationen zu Adressen und Ämtern, andere kommen mehrfach zur Beratung, um sich zu stabilisieren und um einen langfristigen Plan für sich und ihre Kinder zu erarbeiten.

Neben der Beratung gewinnt Prävention zunehmend an Bedeutung. So werden die Mitarbeiterinnen vermehrt angefragt, Informationsveranstaltungen und Workshops zum Thema häusliche Gewalt zu halten. Wir freuen uns darüber sehr, auch wenn angesichts der personellen Situation stets sorgfältig abgewogen werden muss, welche Prioritäten gesetzt werden.

Die schon seit vielen Jahren gute Kooperation mit der polizeilichen Prävention in Frankfurt ermöglicht es uns, regelmäßig im Rahmen interner Polizeischulungen über unsere Arbeit zu informieren. Auch dies führt zu wachsenden Zahlen in der proaktiven Beratungsarbeit der Interventionsstelle.

Alle Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle sind in der Vernetzungsarbeit aktiv, damit die besondere Situation gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder weiterhin berücksichtigt wird.

Öffentlichkeitswirksame Aktionen, Teilnahme an Kundgebungen und Demonstrationen erachten wir als unverzichtbares Mittel, um das Thema Gewalt an Frauen ins Bewusstsein der Bevölkerung zu holen.



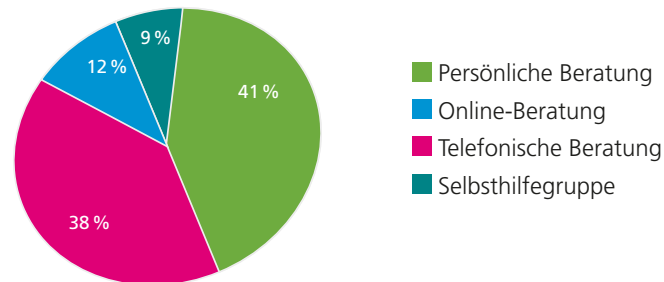
Demonstration auf dem Römer

Zahlen insgesamt

Wir sind bemüht, soweit möglich statistische Daten zu erheben. Viele Frauen entscheiden sich jedoch dafür, anonym zu bleiben oder nur wenige Angaben zu machen. Diese Anonymität ermöglicht es ihnen oft, offener über ihre Situation zu sprechen. Auch in der Online-Beratung lassen sich nur wenige Daten erfassen, und in telefonischen Kurzberatungen werden keine statistischen Fragen gestellt. Daher bleibt ein Teil der Daten statistisch unerfasst.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt 935 Beratungen von 726 Frauen statt. Insgesamt 26 Frauen nahmen an unserer fortlaufenden und angeleiteten Selbsthilfegruppe teil.

Gewählte Beratungsform



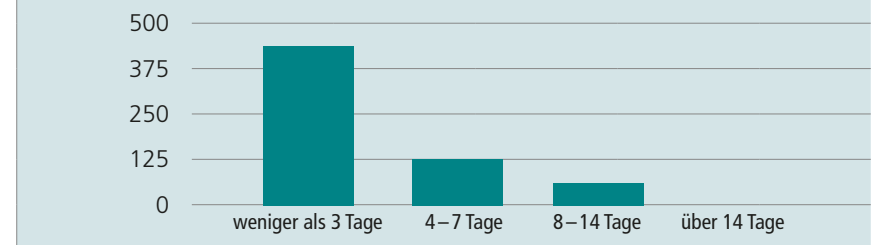
623 Frauen waren einmal in der Beratung (inkl. telefonische Kurzberatungen), 75 Ratsuchende kamen 2–5-mal und 30 Frauen benötigten mehr als 6-mal beratenerische Unterstützung, die Frauen aus der Selbsthilfegruppe eingeschlossen.

Die meisten Frauen erhielten innerhalb von weniger als drei Tagen einen Beratungstermin. Damit erfüllen wir unsere Zielsetzung, da die Erfahrung zeigt, dass Frauen in akuten Krisensituationen schnell Unterstützung benötigen. Eine zeitnahe Beratung ist oft entscheidend, um ihren Veränderungswillen zu stärken. Dies erfordert eine hohe zeitliche Flexibilität der Beraterinnen, wie ein Beratungsangebot in den frühen Abendstunden.



Unsere telefonischen Beratungen sind auf Wunsch anonym.

Wartezeit bis zum ersten Termin



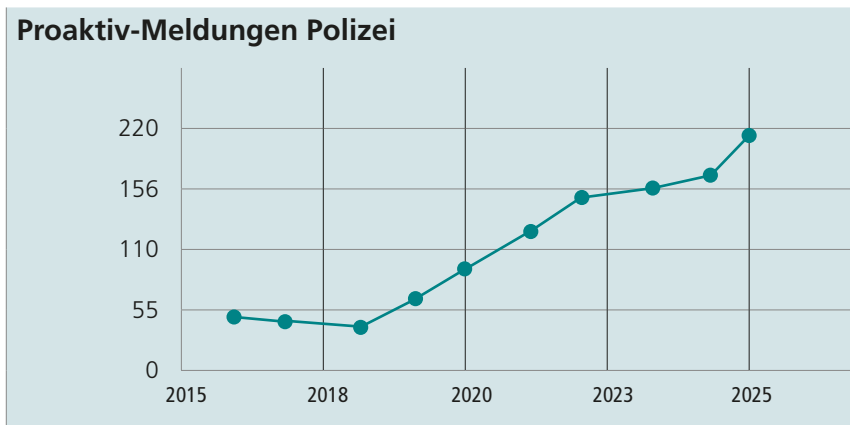
Beratungen nach dem proaktiven Ansatz/Interventionsstelle

Nach einem polizeilichen Einsatz oder einer Anzeige soll der betroffenen Frau idealerweise ein Beratungsangebot gemacht werden. Die Polizei bittet die Frau um das Einverständnis, Name, Telefonnummer und Adresse an die für das jeweilige Revier zuständige Beratungsstelle weiterzuleiten. Nach Eingang des Fax werden die Frauen zeitnah angerufen.

Auch 2025 erhöhte sich die Zahl der proaktiven Faxe der Polizei erneut. Insgesamt erhielten wir 207 Einverständniserklärungen, aus denen 136 Beratungstermine entstanden. 84 Frauen nahmen eine persönliche Beratung wahr, 21 nutzten die telefonische Beratung und bei 41 Frauen war nur eine schriftliche Kontaktaufnahme möglich.

24 Frauen gaben an, aktuell keinen Beratungsbedarf zu haben, notierten sich in der Regel die Kontaktdaten der Beratungsstelle, um sie zu einem späteren Zeitpunkt nutzen zu können.

Die Zahl der übermittelten Einwilligungserklärungen steigt stetig.



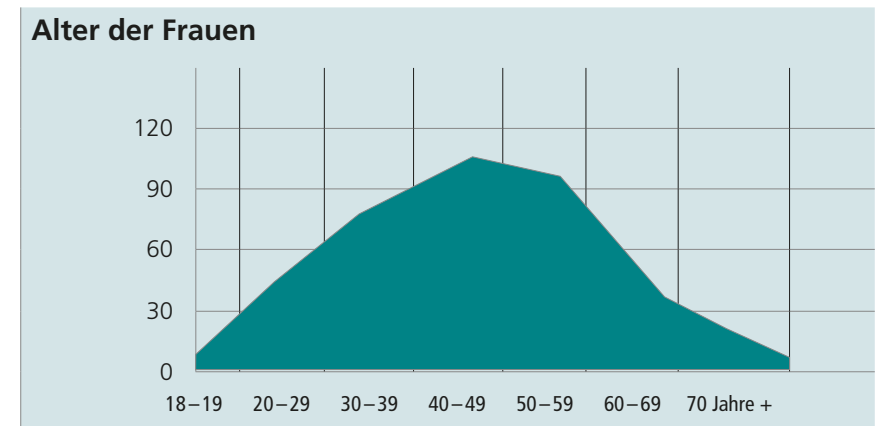
Entwicklung Einwilligungserklärung nach dem proaktiven Ansatz seit 2016

Durch dieses Interventionsangebot werden Frauen erreicht, die sonst nicht den Weg in die Beratungsstelle gefunden hätten und sich akut in einer sehr überforderten Gesamtsituation befinden und u. U. einer hohen Gefährdung ausgesetzt sind.

Alter der Frauen

Die Altersspanne von 30–49 Jahren ist nach wie vor die größte Gruppe der Ratsuchenden. 111 Frauen waren zwischen 30–39 Jahren, 103 Frauen waren zwischen 40–49 Jahren. Dieser Lebensabschnitt fällt häufig mit der Familienphase zusammen. In dieser Lebensphase arbeiten viele Frauen nicht oder nur in Teilzeit, wodurch eine Trennung oft zusätzlich erschwert wird. Gleichzeitig hält bei vielen die Hoffnung auf eine „intakte Familie“ lange an, sodass sie belastende Situationen aushalten, um ihren Kindern ein Aufwachsen mit beiden Elternteilen zu ermöglichen.

Oft führen jedoch gerade die Kinder zu einem Umdenken. Wenn Kinder als stille Beobachter anwesend sind, wird vielen Frauen erst bewusst, dass respektloser Umgang, Drohungen und Abwertungen bereits eine Form von Grenzverletzung darstellen. Gleichzeitig wächst die Sorge, dass Kinder dieses Verhalten als normal wahrnehmen und später selbst übernehmen könnten.

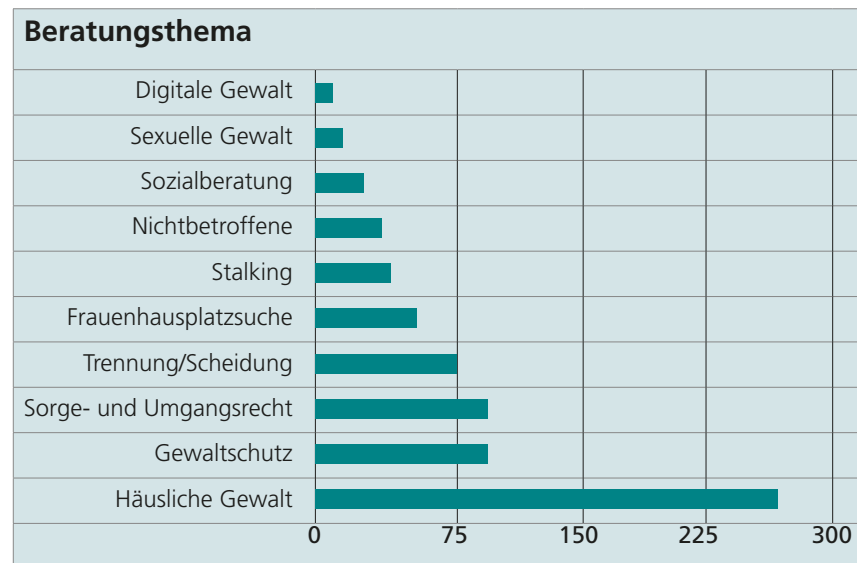


Altersangaben der betroffenen Frauen

Beratungsthemen

Der größte Anteil der Beratungen (255) beschäftigte sich inhaltlich mit der erlebten häuslichen Gewalt. Proaktive Beratung mit dem Fokus Gewaltschutz fragten 84 Frauen nach. Hier ging es häufig um eine Abwägung, ob ein Kontakt- und Annäherungsverbot das passende Mittel für die Frauen ist und wie genau vorzugehen ist. Gewaltschutz wird in weitaus mehr Beratungen thematisiert und als Handlungsmöglichkeit erläutert, ist dann aber nicht Hauptthema gewesen.

74-mal war das Thema Trennung und Scheidung schwerpunktmäßig Beratungsinhalt. Sorge- und Umgangsrecht stand bei 83 Terminen im Fokus. Wie schon in den letzten Jahren ist das Thema Sorge und Umgang immer häufiger nach häuslicher Gewalt problematisch. Betroffene Frauen berichten über Schwierigkeiten, von den zuständigen Institutionen, wie dem Jugendamt und dem Gericht, angemessen ernst genommen zu werden.



Digitalisierte und sexualisierte Gewalt ist sehr häufig Bestandteil von gewaltvollen Partnerschaften. Kontrolle über mobile Geräte und sexuelle Grenzverletzungen sind für viele Betroffene leider Alltag und daher oft nicht Fokusthema in den Beratungen.

Die Zahl der Menschen, die sich darüber informieren, wie sie Betroffene in ihrem Umfeld unterstützen können, steigt stetig. Dies ist eine positive Entwicklung und zeigt, dass das Bewusstsein für das Erkennen und Wahrnehmen häuslicher Gewalt in der Gesellschaft zunimmt.

Wohnsituation

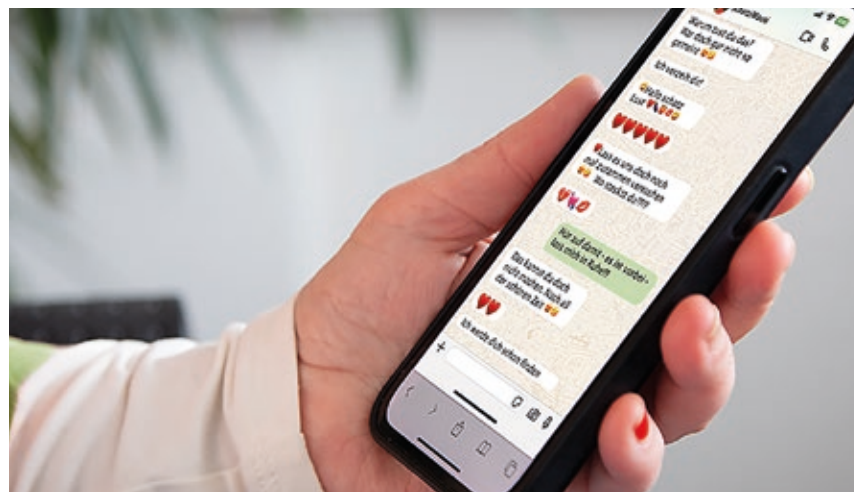
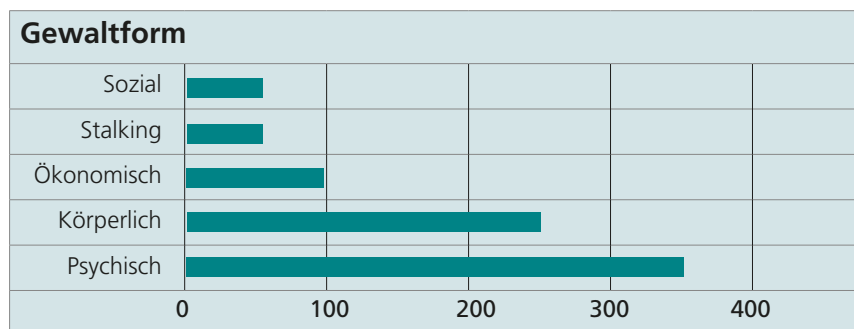
49 Ratsuchende erhofften sich Unterstützung bei der Suche nach einem Frauenhausplatz durch die Beraterin.

Viele Frauen bleiben in gewaltvollen Beziehungen, weil sie keine eigene Wohnung finden – besonders mit Kindern oder bei Teilzeit- bzw. Nichtbeschäftigung. Weigern sich die Männer auszuziehen, müssen sie oft weiterhin zusammenleben, was zu Eskalationen führen kann. Psychische Gewalt bleibt dabei schwer auflösbar, Frauenhausplätze sind knapp und Gewaltschutz greift meist nur bei akuter physischer Gewalt. Der angespannte Wohnungsmarkt beschränkt so die Autonomie vieler betroffener Frauen.

So lebten im Berichtsjahr 307 der beratenen Frauen noch in einer gemeinsamen Wohnung, 131 lebten alleine, in einer WG oder in der Herkunftsfamilie. Immer häufiger stellt auch gemeinsamer Wohnungsbesitz bei einer Trennung ein kaum lösbares Problem dar, wenn der Partner Druck und Macht über eben diesen ausübt.

Gewaltformen

Partnerschaftsgewalt umfasst verschiedene Formen von Gewalt. Am häufigsten wird nach wie vor psychische Gewalt genannt (Mehrfachnennungen möglich), zu der Bedrohungen, Abwertungen, Beleidigungen, Belästigungen, Kontrolle und Manipulation zählen.



Kontrolle über mobile Geräte ist nur eine Form von Stalking

Selbsthilfegruppe

Seit 2017 finden die Treffen der moderierten Selbsthilfegruppe in der Regel vierzehntägig statt. Im Jahr 2025 wurden insgesamt etwa 22 Treffen durchgeführt, an denen durchschnittlich vier bis sechs Frauen teilnahmen.

Die Treffen stellen für die Teilnehmerinnen weiterhin eine wichtige Möglichkeit dar, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu stärken. Ein zentrales Anliegen der Frauen ist die Teilnahme ohne zeitliche Begrenzung. Sie entscheiden selbst, wann für sie kein weiterer Bedarf an den Treffen besteht. Dies kann bereits nach drei bis fünf Treffen der Fall sein, in vielen Fällen nehmen Frauen jedoch über einen längeren Zeitraum teil.

Insbesondere Frauen, die von Nachtrennungsgewalt betroffen sind – beispielsweise in Form von Belästigungen oder im Zusammenhang mit Sorge- und Umgangsregelungen –, nutzen das Gruppenangebot häufig über einen längeren Zeitraum.



Regelmäßige Treffen der Selbsthilfegruppe in unseren Räumen auf der Berger Straße

Die Altersstruktur der Teilnehmerinnen ist heterogen. Derzeit reicht sie von Mitte zwanzig bis Anfang sechzig.

Der Bedarf an einer Teilnahme ist weiterhin hoch. Aktuell gibt es eine Warteliste mit einer durchschnittlichen Wartezeit von vier bis sechs Monaten. Da die Folgen erlebter häuslicher Gewalt häufig über einen langen Zeitraum nachwirken, besteht der Bedarf an Unterstützung auch nach dieser Wartezeit weiterhin.

Durch eine Aufstockung unserer Personalressourcen ist es uns ab 2026 möglich, eine zweite Gruppe einzurichten und dadurch die Wartezeit für interessierte Frauen zu verkürzen.

Dieses Gruppenangebot leistet einen wichtigen langfristigen Beitrag dazu, dass die Teilnehmerinnen neue Stärke entwickeln und ein eigenständiges Leben aufbauen können. Die fachliche Begleitung bietet Orientierung und Unterstützung in dem oftmals schwierigen Prozess, sich aus einer Gewaltbeziehung zu lösen und das Erlebte zu verarbeiten.



Besprechungsecke

Ausblick

2025 waren wir weiter Teil der vernetzten Arbeit der Frankfurter Trägerschaft, die von der Koordinierungsstelle Istanbul-Konvention gesteuert wird. 2026 sollen einige entwickelte Maßnahmen zur Umsetzung kommen. Nahezu alle Beteiligten sind sich darüber einig, dass Prävention, besonders an Schulen, Jungenarbeit und nicht zuletzt Fortbildungen für den juristischen und medizinischen Sektor außerordentlich wichtig sind, um langfristige häusliche Gewalt an Frauen und Kindern einzudämmen. Leider scheitern diese Pläne oft an strukturellen Zuständigkeiten.

Wir sind gerne bereit, unseren Teil an dieser so wichtigen Arbeit weiterhin beizusteuern.

2026 wird auch davon geprägt sein, in unterschiedlichen Gremien und Formen aktiv zu sein, um die Erarbeitung des hessischen Ausführungsgesetzes des neuen Gewalthilfegesetzes zu beeinflussen.

Das Gewalthilfegesetz verspricht eine langfristige Sicherung des Hilfesystems, aber auch die Gefahr einer Unterfinanzierung und Veränderung der Beratungslandschaft. Prävention und Netzwerkarbeit werden leider weiterhin als zweitrangig angesehen.

Demnächst wird es vonseiten der Interventionsstellen ein stundenweises Beratungsangebot in den Räumen des K13 geben.

Außerdem planen wir weitere Workshopangebote für interessierte Frauen.

2026 wird der Verein 50 Jahre alt.

Gemeinsame Aktivitäten 2025 von Beratungsstelle und Frauenhaus

Veranstaltungen, Fachgespräche, Fortbildungen,
Arbeitskreise und Landesarbeitsgemeinschaften

Veranstaltungen 2025

Januar

- 14.01. „Kollegiale Erstbetreuung nach Übergriffen“
Trauma-Prävention am Institut ProDeMa
- 15.01. Wendo Kurs Frauen
- 29.01. Neujahrsempfang „Die Grünen“

Februar

- 14.02. V-Day in Höchst mit dem AK West. Tanzen auf der Königsteiner Straße gegen Gewalt an Frauen und Mädchen
- 14.02. V-Day Hauptwache, Tanzen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen
- 28.02. Faschingsparty für die Kinder im Frauenhaus

März

- 01.03. „Cavalluna“ in der Festhalle mit den Frauen und Kindern des Frauenhauses
- 07.03. Empfang zum Internationalen Frauentag im Römer
- 08.03. Teilnahme Kundgebung zum Weltfrauentag
- 17.03. Spendenevent Ladies Circle im Kunstverein Familie Montez
- 19.03. Polizeifortbildung
- 26.–27.03. Bundeskonferenz der Interventionsstellen in Kiel

April

- 01.04. Zuckerfest im Frauenhaus
- 01.04. Telefonkonferenz Polizei Interventionsstelle

Mai

- 08.05. Jubiläum Frauenhaus und Beratungsstelle
- 26.05. Arbeitskreis Nord
- 27.05. Teilnahme am Fachtag des Väteraufbruchs

Juni

- 10.06. Selbstverteidigungskurs Kinder
- 24.06. Selbstverteidigungskurs für Frauen
- 27.06. Teilnahme am Digitaltag Polizei Frankfurt
- 30.06. Teamtag

Juli

- 02.+03.07. Landesweites Treffen der Autonomen Frauenhäuser
- 09.07. Kooperationsgespräch mit dem Jugendjobcenter Frankfurt
- 10.–16.07. Fünf-Tage-Fahrradkurs für die Frauen im Frauenhaus
- 22.07. Pro Familia im Haus, Workshop für Frauen „Sexualität und Verhütung“
- 21.07. Sommerfest im Frauenhaus

August

- 06.08. Sommerfest der hessischen Frauenhäuser für die Kinder
- 17.08. Game Day Frankfurt Galaxy, Spendenaktion
- 18.06. Polizeischulung
- 19.08. Kooperationstreffen Jobcenter Nord
- 26.08. Beautytag im Frauenhaus „Freshfields“
- 26.08. Telefonkonferenz Polizei Interventionsstelle
- 27.08. SPD Sommerabend Naxoshalle
- 28.08. Gespräch mit CDU im Rahmen der Fachgruppe Parität
- 29.08. Sommerfest Parität Orangerie

September

- 08.09. Workshopleitung zum Fachtag von VAMV
- 09.09. Teamfortbildung Inhouse vom Paritätischen Deeskalationstraining
- 10.09. Spendenübergabe Ladies Circle
- 16.09. Jahrestreffen Sachbearbeitung Häusliche Gewalt
- 19.09. Teilnahme Jubiläum FIM Frauenrecht ist Menschenrecht
- 22.09. AK Nord
- 24.09. Kooperationsgespräch Anwaltschaft Frankfurt
- 25.09. Vortrag zur Fortbildung für Fachkräfte vom Haus der Volksarbeit
- 25.09. Teilnahme am Podium Fachgespräch „Migrantinnen in der Evangelischen Akademie“ Thema Aufenthaltsrecht und Gewaltschutz
- 26.09. Fachaustausch Gewalthilfegesetz vom HMSI

Oktober

- 20.10. Fortbildung der Mitarbeiterinnen im Kinder- und Jugendbereich
- 21.10. Mitgliederversammlung
- 22.10. Polizeischulung
- 27.10. Teamfortbildung von Broken Rainbow

November

- 03.11. Studentisches Interview z. T. Intersektionalität im Frauenhaus
- 05.11. Schulung Inhouse Frauensoftwarehouse – digitale Kompetenz stärken
- 12.11. Arbeitskreis Nord
- 13.11. Interventionstreffen Hessen
- 17.11. Netzwerktreffen
- 25.11. Aktion Tatorte Höchster Bahnhof

Dezember

- 10.12. Konferenz der runden Tische
- 11.12. Ausstellung Modellhaus „Gewaltige Liebe“ im Römer
- 16.12. Polizeichor Katharinenkirche
- 17.12. Weihnachtsfeier mit den Frauen und Kindern im Frauenhaus



Frauen helfen Frauen e.V. Frankfurt am Main

Postfach 560 235

60407 Frankfurt am Main

Tel.: 069 219 361 400

Fax: 069 219 361 439

Mail: info@frauenhaus-ffm.de

www.frauenhaus-ffm.de

Beratungsstelle

Berger Straße 40–42

60316 Frankfurt am Main

Tel.: 069 219 361 405

So erreichen Sie uns:

U4, Haltestelle Merianplatz

Online-Beratung

Bietet die Möglichkeit, sich auf einer geschützten Plattform über Schutz und Handlungsmöglichkeiten zu informieren.

www.onlineberatung.frauenhaus-ffm.de

Spendenkonto

GLS Bank

IBAN: DE39 4306 0967 8016 4557 00

BIC: GEN ODE M1GLS

Und auf unserer Homepage unter:

www.frauenhaus-ffm.de

